



(10) **AT 514819 A1 2015-04-15**

(12) **Österreichische Patentanmeldung**

(21) Anmeldenummer: A 50586/2013
(22) Anmeldetag: 16.09.2013
(43) Veröffentlicht am: 15.04.2015

(51) Int. Cl.: **A61J 17/00** (2006.01)
A44B 11/00 (2006.01)

(56) Entgegenhaltungen:
AT 6722 U1
US 6638298 B1
US 5948003 A
US 5156617 A
WO 2013120176 A1

(71) Patentanmelder:
MAM BABYARTIKEL GESELLSCHAFT M.B.H.
1160 WIEN (AT)

(74) Vertreter:
SONN & PARTNER PATENTANWÄLTE
WIEN

(54) **Schnullerband zur Verbindung eines Schnullers mit einer Befestigungsklammer**

(57) Schnullerband (1) zur Verbindung eines Schnullers (2) mit einer Befestigungsklammer (3), wobei das Schnullerband (1) an zumindest einem Ende eine Schlaufe (4) bildet und ein Einstellmittel (5) zur Anpassung des Umfangs der Schlaufe (4) aufweist, so dass die Längsausdehnung des Schnullerbands (1) zwischen einem Maximalumfang der Schlaufe (4) und einem Minimalumfang der Schlaufe (4) veränderbar ist, und mit einem Behälter (7) zur Aufnahme zumindest eines Saugers (8) des Schnullers (2), welcher Behälter (8) zumindest vorübergehend mit dem Einstellmittel (5) verbindbar ist.

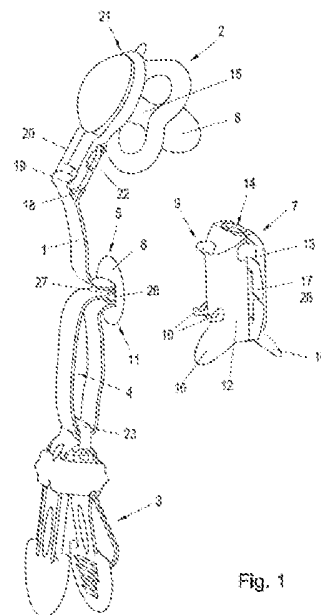


Fig. 1

AT 514819 A1 2015-04-15

Zusammenfassung:

Schnullerband (1) zur Verbindung eines Schnullers (2) mit einer Befestigungsklammer (3), wobei das Schnullerband (1) an zumindest einem Ende eine Schlaufe (4) bildet und ein Einstellmittel (5) zur Anpassung des Umfangs der Schlaufe (4) aufweist, so dass die Längsausdehnung des Schnullerbands (1) zwischen einem Maximalumfang der Schlaufe (4) und einem Minimalumfang der Schlaufe (4) veränderbar ist, und mit einem Behälter (7) zur Aufnahme zumindest eines Saugers (8) des Schnullers (2), welcher Behälter (8) zumindest vorübergehend mit dem Einstellmittel (5) verbindbar ist.

(Fig. 1)

Die Erfindung betrifft ein Schnullerband zur Verbindung eines Schnullers mit einer Befestigungsklammer, wobei das Schnullerband an zumindest einem Ende eine Schlaufe bildet und ein Einstellmittel zur Anpassung des Umfangs der Schlaufe aufweist, so dass die Längsausdehnung des Schnullerbands zwischen einem Maximalumfang der Schlaufe und einem Minimalumfang der Schlaufe veränderbar ist, und mit einem Behälter zur Aufnahme zumindest eines Saugers des Schnullers.

Die Verwendung eines Schnullerbands zur Verbindung eines Schnullers beispielsweise mit der Kleidung eines Kinds verhindert bekanntermaßen den Verlust des Schnullers, wenn das Kind den Schnuller nicht ununterbrochen im Mund halten will oder der Schnuller beispielsweise unbeabsichtigt aus dem Mund des Kindes fällt. Somit ist der Schnuller schnell auffindbar, wenn das Kind ihn vermisst, und fällt - sofern das Kind z.B. im Kinderwagen sitzt - nicht zu Boden.

In diesem Zusammenhang ist es vorteilhaft, die Länge des Schnullerbands an die Gegebenheiten anpassen zu können, da ein zu kurzes Schnullerband die Befestigung erschwert bzw. die Bewegungsfreiheit bei Verwendung des Schnullers einschränkt und andererseits ein zu langes Schnullerband bei Nichtverwendung des Schnullers hinderlich sein kann bzw. bei einem krabbelnden Kind, kann der Schnuller trotz Befestigung am Schnullerband dennoch am Boden schleifen, welches es gerade zu verhindern gilt.

Ein längenverstellbares Schnullerband ist bereits aus der US 4,765,037 bekannt. Der Umfang der darin gezeigten Schlaufe des Schnullerbands kann durch Verwendung von Druckknöpfen an verschiedenen Positionen eingestellt werden. Alternativ kann der Schlaufenumfang auch durch Verschieben des Schnullerbands in zwei zueinander versetzt angeordneten Ringen verändert werden.

Auch aus der US 6,606,768 ist ein als Schnullerband verwendbares längenverstellbares Band gezeigt, wobei der Umfang der die Länge verringernden Schlaufe durch Klettverbindungen an verschiedenen Positionen entlang des Bandes anpassbar ist.

Abgesehen von der vorteilhaften Vermeidung eines Verlusts des Schnullers und der leichten Auffindbarkeit ist ein mit einem solchen Schnullerband verbundener Schnuller - wenn er gerade nicht in Verwendung ist - erheblichen Umwelteinflüssen ausgesetzt, welche das übliche Maß, d.h. wenn der Schnuller in einer Tasche oder ähnlichem verstaut ist, deutlich übersteigen. Beispielsweise kann der Schnuller bei einem am Boden spielenden Kind regelmäßig verschmutzen und es kann zudem kaum verhindert werden, dass das Kind den Schnuller anschließend trotzdem verwendet und sich somit einem erhöhten Gesundheitsrisiko aussetzt.

Gerade in Kombination mit der Verwendung eines Schnullerbands ist es daher besonders wünschenswert, den Schnuller bzw. den Sauger des Schnullers vor Verschmutzung und mechanischer Beschädigung zu schützen. Einen derartigen Schutz kann beispielsweise ein Schnullerbehälter bieten. Jedoch gelten die oben für den Schnuller angeführten Probleme eines häufigen Verlusts und einer schlechten Auffindbarkeit für einen Schnullerbehälter gleichermaßen wie für den Schnuller selbst.

Die AT 006 722 U1 zeigt einen Schnullerbehälter, welcher an einem Schnullerband befestigt ist, indem das Schnullerband durch zwei Laschen an den Seiten des Behälters durchgeführt ist. Aufgrund der natürlichen Flexibilität des Schnullerbands muss die Befestigung dabei so gestaltet sein, dass ein versehentliches Lösen des Behälters vom Schnullerband, beispielsweise bei Verschiebungen und Verformungen des Schnullerbands, zuverlässig vermieden wird. Nachteilig wird dadurch auch ein rasches Lösen des Behälters vom Schnullerband unmöglich und der Schnuller kann allenfalls in dem am Schnullerband verbleibenden Behälter untergebracht werden.

Gegenüber den bekannten Schnullerbändern und Schnullerbehältern ist es daher Aufgabe der Erfindung, ein Schnullerband zu schaffen, welches zum einen längenverstellbar ist und zusätzlich einen Behälter zum Schutz eines mit dem Schnullerband verbundenen Schnullers bereitstellt, welcher rasch auffindbar und einsetzbar ist und sowohl in einer Aufbewahrungsstellung, d.h. wenn der Schnuller im Behälter untergebracht ist, als auch in einer Be-

reitschaftsstellung, d.h. wenn der Schnuller in Verwendung ist, zuverlässig mit dem Schnuller oder dem Schnullerband verbunden sein kann.

Das erfindungsgemäße Schnullerband der eingangs angeführten Art löst diese Aufgabe, indem der Behälter zur Aufnahme des Saugers zumindest vorübergehend mit dem Einstellmittel verbindbar ist. Das Einstellmittel erfüllt somit eine Doppelfunktion, d.h. es dient sowohl der Längen Anpassung des Schnullerbands als auch der Befestigung des Schnullerbehälters. Die Verbindung zwischen dem Einstellmittel und dem Behälter kann dergestalt sein, dass ein rasches Herstellen und Lösen der Verbindung ermöglicht wird, ohne jedoch die Zuverlässigkeit der Verbindung zu beeinträchtigen. Diese Lösung hat gegenüber einer direkten Verbindung des Behälters mit dem Schnullerband den Vorteil, dass das Einstellmittel entsprechend an die Verbindungsanforderungen angepasst sein kann, indem es beispielsweise eigens vorgesehene Verbindungselemente bereitstellt, und nicht die Flexibilität des Schnullerbands aufweisen muss.

Es hat sich in diesem Zusammenhang als besonders vorteilhaft herausgestellt, wenn der Behälter zur Aufnahme des Saugers auf dem Einstellmittel aufsteckbar ist und insbesondere mittels Rastverbindung auf dem Einstellmittel gehalten wird. Diese Art der Verbindung ist vor allem bei mechanisch stabilen Einstellmitteln anwendbar, wobei vorzugsweise der Behälter und das Einstellmittel im Wesentlichen aus dem selben Material hergestellt sein können.

Um die Konstruktion des Einstellmittels möglichst einfach und kostengünstig gestalten zu können, ist es günstig, wenn der Behälter zur Aufnahme des Saugers Verbindungsmittel zur Befestigung an dem Einstellmittel aufweist, insbesondere hakenförmige Verbindungsmittel zum Eingriff mit einem Rand des Einstellmittels. Dadurch kann beispielsweise ein gängiges Einstellmittel weitgehend unverändert verwendet werden, so dass außerdem die Bedienung des Einstellmittels bei einer Anpassung der Länge des Schnullerbands nicht durch etwaige Verbindungsmittel für die Verbindung mit dem Behälter erschwert wird.

Für die Herstellung und die Wirtschaftlichkeit eines erfindungsgemäßen Schnullerbands ist es besonders günstig, das Einstellmittel und den Behälter zur Aufnahme des Saugers einstückig auszubilden. Gegenüber dem bekannten, direkt am Schnullerband befestigten Behälter wird mit dieser Ausgestaltung ein kostengünstiges, Teile-sparendes Schnullerband geschaffen. Zudem kann die Länge des Schnullerbands so eingestellt werden, dass ein unbeabsichtigtes Entfernen des Schnullers aus dem Behälter weitgehend vermieden wird.

Wenn der Behälter zur Aufnahme des Saugers zwei, vorzugsweise schwenkbar miteinander verbundene, Behälterhälften aufweist, kann der Sauger durch Öffnen und Schließen der Behälterhälften vollständig im Behälter verstaut werden. Insbesondere kann der so gebildete Behälter nach allen Seiten geschlossen sein bzw. dicht mit dem Sauger abschließen und diesen somit vollständig umschließen. Dadurch wird außerdem eine zuverlässige Aufnahme des Saugers im Behälter sowie eine sichere Verbindung zwischen Sauger und Behälter erzielt.

Eine besonders kompakte Ausgestaltung wird erzielt, wenn vorteilhafterweise eine Behälterhälfte mit dem Einstellmittel und die andere Behälterhälfte mit der Befestigungsklammer einstückig ausgebildet oder fest verbunden ist.

Weiters kann die vom Schnullerband gebildete Schlaufe über das Einstellmittel geschlossen sein, indem das Schnullerband bevorzugt an einem Ende des Schnullerbands einerseits längenunveränderbar und andererseits längenveränderbar, insbesondere verschieblich, mit dem Einstellmittel verbunden ist. Da das Schnullerband in diesem Fall gegenüber dem Einstellmittel nur einen Freiheitsgrad hat bzw. nur eine der beiden Verbindungen zwischen Einstellmittel und Schnullerband ein Verschieben des Einstellmittels entlang des Schnullerbands zulässt, kann ein versehentliches Lösen des Einstellmittels und eines etwaigen damit verbundenen Schnullerbehälters vom Schnullerband verhindert werden. Insbesondere kann bei einer derartigen Anordnung beispielsweise ein an einem der Schlaufe gegenüberliegenden Ende des Schnullerbands angeordnetes Zubehör, wie z.B. eine Befestigungselement

für den Schnuller, ein Begrenzungsmittel bilden.

Ein besonders einfach herstellbares und zugleich für die Verbindung mit einem Behälter besonders geeignetes Einstellmittel liegt vor, wenn das Einstellmittel als Schnalle mit zumindest einer Öffnung zur Durchführung des Schnullerbands, insbesondere mit einer Einführöffnung und einer Ausführöffnung, ausgebildet ist. Eine solche Schnalle ist außerdem einfach zu bedienen und zeigt auch bei häufiger Verwendung keine Abnutzungserscheinungen (wie beispielsweise eine Klettverbindung oder ähnliches).

Des Weiteren hat es sich als vorteilhaft herausgestellt, wenn das Schnullerband Begrenzungsmittel aufweist, durch welche ein Maximalumfang der Schlaufe definiert ist. Die Begrenzungsmittel verhindern somit eine Erweiterung der vom Schnullerband gebildeten Schlaufe über einen Maximalumfang hinaus und insbesondere ein Öffnen bzw. Lösen der Schlaufe. Ein Öffnen der Schlaufe ist somit nur nach Entfernen der Begrenzungsmittel oder Durchtrennen des Schnullerbands möglich. Da die Schlaufe demzufolge zumindest nicht unbeabsichtigt geöffnet werden kann, ist die Verbindung zwischen dem Schnullerband und einem in der Schlaufe gehaltenen Zubehör, insbesondere der Befestigungsklammer, dauerhaft sichergestellt.

Bei der Ausbildung der Einstellmittel als Schnalle mit zumindest einer Öffnung zur Durchführung des Schnullerbands kann der Umfang der Schlaufe besonders einfach beschränkt werden, wenn die Begrenzungsmittel ein Anschlagelement aufweisen, das die Öffnung, insbesondere die Ausführöffnung, der Schnalle überragt. Ein derartiges Anschlagelement blockiert eine Verschiebung der Schnalle über das Anschlagelement hinaus und die Anschlagposition, in der die Schnalle das Anschlagelement berührt, definiert somit den Maximalumfang der Schlaufe.

Eine besonders günstige, einfach herzustellende Ausführungsform des besagten Anschlagelements besteht darin, dass das Anschlagelement durch Faltung des Schnullerbands gebildet ist, wobei die Faltung durch eine Naht oder eine Verschweißung fixiert ist. Vorteilhaft ist hierbei nicht nur der minimale zusätzliche Mate-

rialaufwand zur Herstellung des Anschlagelements, sondern auch dessen optische Unauffälligkeit. Gleichzeitig wird dadurch das Risiko, dass sich das Kind an dem Anschlagelement verletzt - beispielsweise durch Kauen oder Kratzen - oder ein sich lösendes Anschlagelement verschluckt, minimiert. Alternativ kann insbesondere auch eine Teil eines Befestigungselements (Haltering, Schlaufe, etc.) für den Schnuller als Anschlagelement ausgestaltet sein.

Für eine besonders einfache Handhabung ist es vorteilhaft, wenn der Behälter zur Aufnahme des Saugers über die Einstellmittel derart am Schnullerband geführt ist, dass bei einem Maximalumfang der Schlaufe, d.h. bei einer minimalen Längsausdehnung des Schnullerbands, der Sauger des Schnullers in den als Schnullerkappe ausgebildeten Behälter geführt wird. Somit weist das Schnullerband bei einer derartigen Anordnung in einer Aufbewahrungsstellung, d.h. wenn der Schnullersauger in dem dafür vorgesehenen Behälter angeordnet ist, die geringste Längsausdehnung auf, wodurch es keine oder kaum eine Behinderung für den Benutzer bzw. das Kind darstellt.

In diesem Zusammenhang kann darüber hinaus die Schnullerkappe über eine reibschlüssige Verbindung zwischen Einstellmittel und Schnullerband in einer den Sauger aufnehmenden Stellung gehalten werden, wodurch der Verbleib der Schnullerkappe auf dem Sauger auch ohne zusätzliche Verbindungsmittel zwischen der Schnullerkappe und dem Schnuller sichergestellt ist. Eine derartige Anordnung ist demzufolge universell und beispielsweise völlig unabhängig von der Art und Form eines Schnullerschildes bzw. des Saugers anwendbar.

Die Erfindung wird nachfolgend anhand von besonders bevorzugten Ausführungsbeispielen, auf die sie jedoch nicht beschränkt sein soll, und unter Bezugnahme auf die Zeichnung noch weiter erläutert. In den Zeichnungen zeigen dabei im Einzelnen:

Fig. 1 eine schaubildliche Ansicht eines Schnullerbands mit einem Schnullerbehälter, einem Schnuller und einer Befestigungsklammer;

Fig. 2 eine schaubildliche Ansicht eines Schnullerbands gemäß

Fig. 1 in einer Aufbewahrungsstellung;

Fig. 3 eine weitere schaubildliche Ansicht eines Schnullerbands gemäß Fig. 1 in einer abgewandelten Aufbewahrungsstellung;

Fig. 4A und 4B eine Seitenansicht und eine Draufsicht eines Schnullerbands mit einem Begrenzungsmittel in Form einer vernähten Faltung;

Fig. 5A und 5B eine Seitenansicht und eine Draufsicht eines Schnullerbands mit einem Begrenzungsmittel in Form einer verschweißten Faltung;

Fig. 6A und 6B eine Seitenansicht und eine Draufsicht eines Schnullerbands mit einem Begrenzungsmittel in Form einer vernähten Überlappung;

Fig. 7 ein Schnullerband mit einer Befestigungsklammer, einem Schnuller und einem Einstellmittel, welches einstückig mit einem Behälter zur Aufnahme eines Saugers des Schnullers ausgebildet ist;

Fig. 8 ein Schnullerband gemäß Fig. 7 in einer Aufbewahrungsstellung;

Fig. 9 eine Schnittansicht eines Schnullerbands mit einem Schnuller und einem Saugerbehälter samt Einstellmittel;

Fig. 10 ein Schnullerband mit einer Befestigungsklammer, einem Schnuller und einer Schnullerkappe mit beidseitigen Verbindungsmitteln;

Fig. 11 eine Anordnung gemäß Fig. 10, wobei die Schnullerkappe in einer Aufbewahrungsstellung über dem Sauger angeordnet ist; und

Fig. 12 eine schaubildliche Ansicht eines Ausführungsbeispiels mit zwei trennbaren Behälterhälften.

In Fig. 1 ist ein Schnullerband 1 mit einem Schnuller 2 und einer Befestigungsklammer 3 gezeigt, welche jeweils mit einem Ende des Schnullerbands 1 verbunden sind. Am der Befestigungsklammer 3 zugewandten Ende bildet das Schnullerband 1 eine Schlaufe 4, wobei die Schlaufe 4 über ein Einstellmittel 5 in Form einer Schnalle 6 geschlossen ist. Neben dem Einstellmittel 5 ist in Fig. 1 auch ein Behälter 7 dargestellt, welcher zur Aufnahme des Saugers 8 des Schnullers 2 eingerichtet ist; selbstverständlich kann auch ein den gesamten Schnuller 2 aufnehmender Behälter 7

vorgesehen sein. Auf einer dem Einstellmittel 5 zugewandten Seite weist der Behälter 7 Verbindungsmittel 9 in Form von am Behälter 7 angeformten, hakenförmigen Zapfen 10 zum Eingriff mit dem Rand 11 der Schnalle 6 auf.

Der Behälter 7 weist zwei Behälterhälften 12, 13 auf, wobei an einer Seite eine Öffnung 14 für einen Schaft 15 des Saugers 8 vorgesehen ist. Auf einer der Öffnung 14 gegenüber liegenden Seite weisen die Behälterhälften 12, 13 jeweils einen Griffteil 16 auf, wobei sich die beiden Griffteile 16 schräg in entgegengesetzte Richtungen erstrecken, so dass zwischen den Griffteilen 16 ein Öffnungswinkel eingeschlossen ist. An einer schmälere Längsseite des Behälters 7 ist eine Lasche 17 angeordnet, welche eine alternative Befestigungsart des Behälters 7 am Schnullerband 1 ermöglicht. Dadurch kann beispielsweise ein weiterer gleichartiger Behälter 7 mithilfe der Lasche 17 am Schnullerband 1 zur Aufbewahrung eines zweiten bzw. Reserve-Schnullers (nicht gezeigt) befestigt sein.

Der Schnuller 2 ist über eine Befestigungsschleife 18, welche einen festen Umfang aufweist, mit einem Ende des Schnullerbands 1 verbunden. Insbesondere ist in der Befestigungsschleife 18 eine Querstrebe 19 eines Karabinerteils 20 des Schnullerschildes 21 angeordnet. Der Karabinerteil 20 ist dabei schwenkbar mit dem Schnullerschild 21 verbunden, wobei die Schwenkachse im Wesentlichen parallel zur Erstreckungsachse des Saugers 8 ist. Der Karabinerteil 20 ist über einen Verschlusshaken 22 geschlossen, so dass ein versehentliches Öffnen des Karabinerteils 20 und ein anschließendes Lösen des Schnullers 2 vom Schnullerband 1 vermieden wird. Mit der mithilfe des Einstellmittels 5 gebildeten Schleife 4 am anderen Ende des Schnullerbands 1 ist die Befestigungsklammer 3 verbunden, indem ein von der Befestigungsklammer 3 ausgehender Befestigungsbügel 23 in der Schleife 4 angeordnet ist. Die Funktionsweise der Befestigungsklammer 3 ist an sich bekannt, weshalb darauf hier nicht näher eingegangen wird.

Das Einstellmittel 5 ist als Schnalle 6 mit zumindest einer Öffnung 24, 25 (vgl. Fig. 2) zur Durchführung des Schnullerbands 1, insbesondere mit einer Einführöffnung 24 und einer Ausführöff-

nung 25, gebildet. Zwischen den Öffnungen 24, 25 weist die Schnalle 6 einen Steg 26 auf, wobei das Schnullerband 1 einerseits im Wesentlichen unverschieblich und somit längenunveränderbar mittels einer weiteren Befestigungsschleufe 27 festen Umfangs mit dem Steg 26 verbunden ist und andererseits außerhalb der Schleufe 27 den Steg 26 durch die Einführöffnung 24 und die Ausführöffnung 25 umläuft, so dass dieser, gegenüber dem Steg 26 weiter außen angeordnete Teil des Schnullerbands 1 mit der Schnalle 6 verschieblich und somit längenveränderbar verbunden ist. Durch eine Verschiebung des Schnullerbands 1 gegenüber der Schnalle 6 kann die über die Schnalle 6 geschlossene Schleufe 4 in ihrem Umfang angepasst und somit die Längsausdehnung des Schnullerbands 1 verändert werden.

Die drei die hakenförmigen Verbindungsmittel 9 bildenden Zapfen 10 sind so angeordnet, dass der Abstand zwischen gegenüberliegenden Zapfen 10 im Wesentlichen dem Durchmesser der Schnalle 6 entspricht. Somit kann die Schnalle 6 zwischen den Zapfen 10 in entsprechenden an jeweils einer Seite der Zapfen gebildeten Rastnuten 28 eingerastet werden. Die in diesem Ausführungsbeispiel dargestellte kreisrunde Form des Schnallenrands 11 ist besonders vorteilhaft, da der Behälter 7 in einer gegenüber dem Schnullerband 1 beliebig gedrehten Lage auf die Schnalle 6 aufgeschnappt werden kann. Um einem Lösen der Schnalle 6 vom Behälter 7 durch seitliches Verschieben entgegen zu wirken, können zumindest drei Zapfen 10 vorgesehen sein, welche einander bezüglich einer einrastenden Schnalle 6 nicht exakt diametral, sondern seitlich etwas versetzt gegenüberliegen. Anstelle der dargestellten zapfenförmigen Verbindungsmittel 9 können aber auch beispielsweise zwei gegenüberliegende längliche bzw. leistenförmige Elemente vorgesehen sein, die entsprechende seitliche Rastnuten aufweisen.

In Fig. 2 ist der Behälter 7 in einer Aufbewahrungsstellung gezeigt, wobei der Sauger 8 des Schnullers 2 zwischen den Behälterhälften 12, 13 aufgenommen ist. Der Behälter 7 umschließt den vollständigen Sauger 8 mitsamt dessen Schaft 15 und reicht im Wesentlichen bis zum Schnullerschild 21. Eine Verschmutzung des Saugers 8 wird durch den Behälter 7 somit effektiv verhindert.

Zusätzlich kann der Behälter 7 am Schnullerschild 21 befestigbar sein, so dass der Sauger 8 noch besser vor mechanischen Belastungen, wie Quetschen, Verdrehen oder Verbiegen gegenüber dem Schnullerschild 21, geschützt ist.

In der in Fig. 3 dargestellten alternativen Aufbewahrungsstellung ist der Sauger 8 - wie in Fig. 2 - im Behälter 7 aufgenommen, wobei zusätzlich der Behälter 7 auf der Schnalle 6 aufgeschnappt bzw. die Schnalle 6 am Behälter 7 eingerastet ist. Die Längsausdehnung des Schnullerbands 1 ist dabei besonders gering, da die Schnalle 6 so weit in Richtung des Schnullerschildes 21 verschoben ist, wie es der Karabinerteil 20 zulässt, wenn der Sauger 8 im mit der Schnalle 6 verbundenen Behälter 7 aufgenommen ist. Somit ergibt sich eine besonders kompakte Stellung der gesamten Anordnung. Damit die Schnalle 6 nicht beliebig nahe an den Schnullerschild 21 geschoben werden kann bzw. vom Schnullerband 1 geschoben werden kann, sind entsprechende Begrenzungsmittel 29 vorgesehen, wie u.a. in Zusammenhang mit Fig. 4A-6B im Detail beschrieben.

In Fig. 4A und 4B ist ein Schnullerband 1 aus einem Textilmaterial mit einem Einstellmittel 5 in Form einer Schnalle 6 und einem Begrenzungsmittel 29 gezeigt. Die Schnalle 6 weist eine Einführöffnung 24 und eine Ausführöffnung 25 auf, durch welche das Schnullerband 1 geführt ist. Die beiden Öffnungen 24, 25 sind in einer Ebene angeordnet und durch einen Steg 26 getrennt. Die Öffnungen 24, 25 sind im Wesentlichen rechteckig, wobei die längere Seite des Rechtecks etwa der Breite des Schnullerbands 1 und die kürzere Seite etwa der doppelten Stärke des Schnullerbands 1 entspricht.

Des Weiteren ist aus den Fig. 4A und 4B ersichtlich, dass das Schnullerband 1 in zwei Abschnitten 30, 31 mit der Schnalle 6 verbunden ist, wodurch zwischen den beiden Abschnitten 30, 31 eine Schlaufe 4 gebildet ist. In der Schlaufe 4 ist zweckmäßig ein beispielsweise mit einem Schnuller 2 oder einer Befestigungsklammer 3 verbundener Haltering 32 angeordnet. Die Kontakte der Abschnitte 30, 31 mit der Schnalle 6 sind dadurch gebildet, dass einerseits eine an einem Ende des Schnullerbands 1 gebilde-

te, relativ kleine Befestigungsschleufe 27 um den Steg 26 der Schnalle 6 verläuft, wodurch eine längenunveränderbare Verbindung erzielt wird. Der Umfang der Befestigungsschleufe 27, die durch eine Naht oder Schweißverbindung (nicht gezeigt) des Schnullerbands 1 mit sich selbst gebildet ist, ist dabei unveränderbar. Andererseits verläuft auch ein Abschnitt 31 eines Mittelteils des Schnullerbands 1 so durch die Schnalle 6, dass das Schnullerband 1 verschieblich mit der Schnalle 6 verbunden ist. Diese zweite Verbindung ist daher längenveränderbar in Bezug auf den Umfang der vom Schnullerband 1 gebildeten und somit veränderbaren Schleufe 4. Durch die hier gezeigte Form des Einstellmittels 5 bzw. der Schnalle 6 wird eine reibschlüssige Verbindung zwischen einem Ende des Schnullerbands 1 bzw. einer Befestigungsschleufe 27 und dem ebenfalls in der Schnalle 6 angeordneten Abschnitt 31 des Schnullerbands 1 hergestellt und so eine Schleufe 4 veränderbaren Umfangs gebildet.

Das in den Fig. 4A und 4B gezeigte Begrenzungsmittel 29 weist ein Anschlagelement 33 auf, welches durch eine S-förmige Faltung des Schnullerbands 1 gebildet ist, wobei die Faltung durch zwei Nähte 34 fixiert ist. Zur Ausbildung des Anschlagelements 33 ist das Schnullerband 1 an zwei im Abstand von ca. 0,5 bis 1,5 cm aufeinanderfolgenden Stellen 35, 36 umgeschlagen, so dass die Stärke des Schnullerbands 1 im Bereich des Anschlagelements 33 größer ist als die kürzere Seite der Ausführöffnung 25 der Schnalle 6. Wird nun die Schleufe 4 vergrößert, indem das Schnullerband 1 von rechts nach links (in Fig. 4A) durch die Schnalle 6 verschoben bzw. gezogen wird, so trifft das Anschlagelement 33 bei Erreichen eines Maximalumfangs der Schleufe 4 auf die Schnalle 6. Ein weiteres Öffnen der Schleufe 4 ist dann nur möglich, wenn die Nähte 34 der Faltung entfernt oder die Schnalle 6 oder das Schnullerband 1 zerstört wird. Da die Faltung an der zur Schnalle 6 weisenden Seite eine vorstehende Kante 37 aufweist, wird der Anschlag an die Schnalle 6 bei Erreichen eines Maximalumfangs durch zusätzlichen Zug auf das Schnullerband 1 vergrößert und ein Durchschlüpfen des Anschlagelements 33 durch die Ausführöffnung 25 der Schnalle 6 somit zuverlässig verhindert.

Fig. 5A und 5B zeigen ein ähnliches Schnullerband 1 wie Fig. 1, wobei jedoch die das Anschlagelement 33 bildende Faltung durch eine Verschweißung 38 fixiert ist. Es ist besonders gut sichtbar, dass auch hier eine vorstehende Kante 37 zur Verbesserung der Anschlageneigenschaften gebildet ist, indem die Verschweißung 38 nicht im gesamten Bereich der Faltung durchgeführt wurde, sondern ein der Schnalle 6 zugewandter Abschnitt der Faltung unverschweißt geblieben ist.

Ein weiteres Ausführungsbeispiel ist in den Fig. 6A und 6B gezeigt, wobei hier das Anschlagelement 33 nicht durch eine Faltung sondern durch eine Überlappung 39 zweier Schnullerbänder 1', 1'' gebildet ist. Die beiden Schnullerbänder 1', 1'' sind im Bereich der Überlappung 39 zusammengeschweißt, wodurch ein einzelnes, längeres Schnullerband 1 mit einem Anschlagelement 33 in Form der Schweißstelle 40 gebildet wird.

Fig. 7 und 8 zeigen ein Ausführungsbeispiel eines erfindungsgemäßen Schnullerbands 1 mit einem einstückig mit einer Schnullerkappe 41 ausgebildeten Einstellmittel 5. Das Schnullerband 1 weist zwei relativ kleine Befestigungsschlaufen 42, 27 auf, mit denen einerseits ein Befestigungselement 43, insbesondere ein Haltering, für einen Schnuller 44 und andererseits die Schnullerkappe 41 verbunden sind. Selbstverständlich sind verschiedene Verbindungselemente, z.B. Halteschlaufen, Klettverschlussverbindungen, etc., anstelle des Halterings einsetzbar.

Außerdem weist die Schnullerkappe 41 eine weitere, verschiebbliche Verbindung 45 mit dem Schnullerband 1 auf. Zwischen der Verbindung mittels der Befestigungsschlaufe 27 und der Verbindung 45 zwischen Schnullerband 1 und Schnullerkappe 41 bildet das Schnullerband 1 eine Schlaufe 4, deren Umfang durch Verschieben der Schnullerkappe 41 bzw. der Verbindung 45 entlang des Schnullerbands 1 angepasst werden kann. Mit der Schlaufe 4 ist eine Befestigungsklammer 46 verbunden, indem ein an der Klammer 46 angeordneter Haltering 32 in der Schlaufe 4 und im Wesentlichen an einem Scheitel 47 der Schlaufe 4 angeordnet ist. Der Maximalumfang der Schlaufe 4 wird bei diesem Ausführungsbeispiel durch die Befestigungsschlaufe 42 bzw. deren Naht 48 definiert, wobei

das Ende des Schnullerbands 1 eine vorstehende Kante 49 vergleichbar mit der Kante 37 aus Fig. 1A und 2A bildet.

In einer auf einen Sauger 50 des Schnullers 44 aufgesteckten Aufbewahrungsstellung der Schnullerkappe 41 (vgl. Fig. 8) erreicht die Schlaufe 4 den Maximalumfang und somit das Schnullerband 1 die kürzeste Erstreckung zwischen dem Scheitel 47 der Schlaufe 4 und dem Ende des Schnullerbands 1 auf der Seite des Schnullers 44. Durch das so verkürzte Schnullerband 1 wird der Schnuller 44, wenn er nicht in Verwendung ist, vorteilhafter Weise in der Nähe der Befestigungsklammer 46 gehalten und hängt beispielsweise nicht entsprechend der Gesamtlänge des Schnullerbands 1 an der Kleidung eines Kindes, an der die Befestigungsklammer 46 angebracht ist, hinunter.

Ein leicht abgewandeltes Ausführungsbeispiel, mit einem Behälter 51 in der Art einer Schnullerkappe, ist in Fig. 9 gezeigt, wobei dieser Behälter 51 an einer den Einstellmitteln 5 gegenüberliegenden Seite einer Öffnung 52 zur Aufnahme eines Schnullersaugers ein hakenförmiges Verbindungsmittel 53 zum Eingriff mit dem Rand eines Schnullerschilds 54 (vgl. Fig. 8) aufweist. Das Schnullerband 1 ist auch hier in zwei Abschnitten, nämlich mittels einer durch einen am Behälter 51 ausgebildeten Haltering 55 verlaufenden Befestigungsschlaufe 27 und mittels der einstückig an dem Behälter 51 ausgebildeten Einstellmittel 5, mit dem Behälter 51 verbunden und bildet somit eine Schlaufe 4 veränderbaren Umfangs. Die Schlaufe 4 verläuft durch einen mit einer Befestigungsklammer 46 verbundenen Haltering 32.

Die Einstellmittel 5 weisen eine Einführöffnung 24 und eine Ausführöffnung 25 auf, die von zwei benachbarten Halteringen 56, 57 gebildet sind. Zwischen den Halteringen 56, 57 ist ein Quersteg 58 angeordnet, der dem durch die Halteringe 56, 57 verlaufenden Schnullerband 1 eine Krümmung 59 aufzwingt, so dass ein Verschieben des Schnullerbands 1 durch die Einstellmittel 5 durch eine reibschlüssige Verbindung zwischen dem Schnullerband 1 und dem Quersteg 58 gebremst wird.

Ein bevorzugtes Ausführungsbeispiel ist weiters in Fig. 10 und

11 gezeigt, wobei hierin ein Behälter 60 zur Aufnahme eines Schnullersaugers 50 mit an zwei gegenüberliegenden Seiten angeordneten hakenförmigen Verbindungsmitteln 61, 62 zur Verbindung mit einem Schnullerschild 54 dargestellt ist. Die beiden Verbindungsmittel 61, 62 weisen jeweils parallel zu einer Längsachse des Behälters 60 im Wesentlichen halbkreisförmige Griffzungen 63, 64 auf, anhand derer die Verbindungsmittel 61, 62 einfach von dem Schnullerschild 54 gelöst werden können. Dabei werden durch Zusammenpressen der beiden Griffzungen 63, 64 gegeneinander die Verbindungsmittel 61, 62 aufgrund des über die Angriffspunkte 65, 66 wirkenden Hebels gegenüber der Öffnung 52 des Behälters 60 nach außen angehoben und ein zwischen den Verbindungsmitteln 61, 62 gehaltener Schnullerschild 54 freigegeben.

Die Einstellmittel 5 sind bei dem in Fig. 10 und 11 gezeigten Beispiel in die Griffzunge 64 eines Verbindungsmittels 62 durch vier schlitzförmige Öffnungen 67, 68, 69, 70 integriert. Die beiden ersten Öffnungen 67, 68 sind durch einen Steg 71 getrennt, mit dem eine Befestigungsschleufe 27 des Schnullerbands 1 verbunden ist. Die beiden anderen Öffnungen 69 bzw. 70 entsprechen einer Einführöffnung 24 bzw. einer Ausführöffnung 25 einer Schnalle 6. Somit bildet das Schnullerband 1 zwischen der Schnalle 6 und der mit dem Behälter 60 verbundenen Befestigungsschleufe 27 eine anpassbare Schleufe 4, in der ein Haltering 32 einer Befestigungsklammer 3 angeordnet ist. Der Maximalumfang der veränderbaren Schleufe 4 ist durch die mit dem Schnullerschild 54 verbundenen Begrenzungsmittel 72 definiert, welche aufgrund ihrer Ausdehnung nicht durch die der Ausführöffnung 25 entsprechende Öffnung 70 der Schnalle 6 geführt werden können. Die Verbindung zwischen dem Schnullerband 1 und dem Begrenzungsmittel 72 ist durch eine weitere Befestigungsschleufe 42 erzielt.

In Fig. 12 ist ein weiteres Ausführungsbeispiel gezeigt, wobei hier die beiden Behälterhälften 12, 13 voneinander trennbar ausgestaltet sind. Hierbei ist die Behälterhälfte 12, vorzugsweise fest, mit dem Einstellmittel 5 verbunden und die andere Behälterhälfte 13, vorzugsweise fest, mit der Befestigungsklammer 3 verbunden; die beiden Behälterhälften 12, 13 sind hierbei, vor-

zugsweise über eine (nicht näher dargestellte) Rast- bzw. Schnappverbindung, verbindbar. Um den Sauger 8 daher in dem Behälter 7 in einer schützenden Stellung aufzunehmen, wird der Sauger 8 vorzugsweise in der Behälterhälfte 12 positioniert und diese dann - unter Einschluss des Saugers 8 - auf der Behälterhälfte 13 bzw. der Befestigungsklammer 3 aufgeschnappt. Hierbei ergibt sich eine besonders kompakte Ausgestaltung bei Aufnahme des Saugers 8 bzw. des gesamten Schnullers 2 im Behälter 7.

Patentansprüche

1. Schnullerband (1) zur Verbindung eines Schnullers (2) mit einer Befestigungsklammer (3), wobei das Schnullerband (1) an zumindest einem Ende eine Schlaufe (4) bildet und ein Einstellmittel (5) zur Anpassung des Umfangs der Schlaufe (4) aufweist, so dass die Längsausdehnung des Schnullerbands (1) zwischen einem Maximalumfang der Schlaufe (4) und einem Minimalumfang der Schlaufe (4) veränderbar ist, und mit einem Behälter (7) zur Aufnahme zumindest eines Saugers (8) des Schnullers (2), dadurch gekennzeichnet, dass der Behälter (7) zur Aufnahme des Saugers (8) zumindest vorübergehend mit dem Einstellmittel (5) verbindbar ist.
2. Schnullerband (1) nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Behälter (7) zur Aufnahme des Saugers (8) auf dem Einstellmittel (5) aufsteckbar ist und insbesondere mittels Rastverbindung auf dem Einstellmittel (5) gehalten wird.
3. Schnullerband (1) nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass der Behälter (7) zur Aufnahme des Saugers (8) Verbindungsmittel (9) zur Befestigung an dem Einstellmittel (5) aufweist, insbesondere hakenförmige Verbindungsmittel (9) zum Eingriff mit einem Rand des Einstellmittels (5).
4. Schnullerband (1) nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Einstellmittel (5) und der Behälter (7) zur Aufnahme des Saugers (8) einstückig ausgebildet sind.
5. Schnullerband (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass der Behälter (7) zur Aufnahme des Saugers (8) zwei, vorzugsweise schwenkbar miteinander verbundene, Behälterhälften (12, 13) aufweist.
6. Schnullerband (1) nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, dass eine Behälterhälfte (12, 13) mit dem Einstellmittel (5) und die andere Behälterhälfte (12, 13) mit der Befestigungsklammer (3) einstückig ausgebildet oder fest verbunden ist.
7. Schnullerband (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch

gekennzeichnet, dass das Schnullerband (1) bevorzugt an einem Ende des Schnullerbands (1) einerseits längenunveränderbar und andererseits längenveränderbar, insbesondere verschieblich mit dem Einstellmittel (5) verbunden ist.

8. Schnullerband (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass das Einstellmittel (5) als Schnalle mit zumindest einer Öffnung (24, 25) zur Durchführung des Schnullerbands (1), insbesondere mit einer Einführöffnung (24) und einer Ausführöffnung (25), ausgebildet ist.

9. Schnullerband (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, dass das Schnullerband (1) Begrenzungsmittel (29, 72) aufweist, durch welche ein Maximalumfang der Schlaufe (4) definiert ist.

10. Schnullerband (1) nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, dass die Begrenzungsmittel (29, 72) ein Anschlagelement (33) aufweisen, das eine Öffnung, insbesondere eine Ausführöffnung (25), des Einstellmittels (5) überragt.

11. Schnullerband (1) nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, dass das Anschlagelement (33) durch Faltung des Schnullerbands (1) gebildet ist, wobei die Faltung durch eine Naht (34) oder eine Verschweißung (38) fixiert ist.

12. Schnullerband (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, dass der mit dem Einstellmittel (5) verbundene Behälter (7) zur Aufnahme des Saugers (8) über das Einstellmittel (5) derart am Schnullerband (1) geführt ist, dass bei einem Minimalumfang der Schlaufe (4) der Sauger (8) des Schnullers (2) in den Behälter (7) geführt wird.

13. Schnullerband (1) nach 12, dadurch gekennzeichnet, dass der Behälter (7) über eine reibschlüssige Verbindung zwischen Einstellmittel (5) und Schnullerband (1) in einer den Sauger (8) aufnehmenden Aufbewahrungsstellung gehalten wird.

1/11

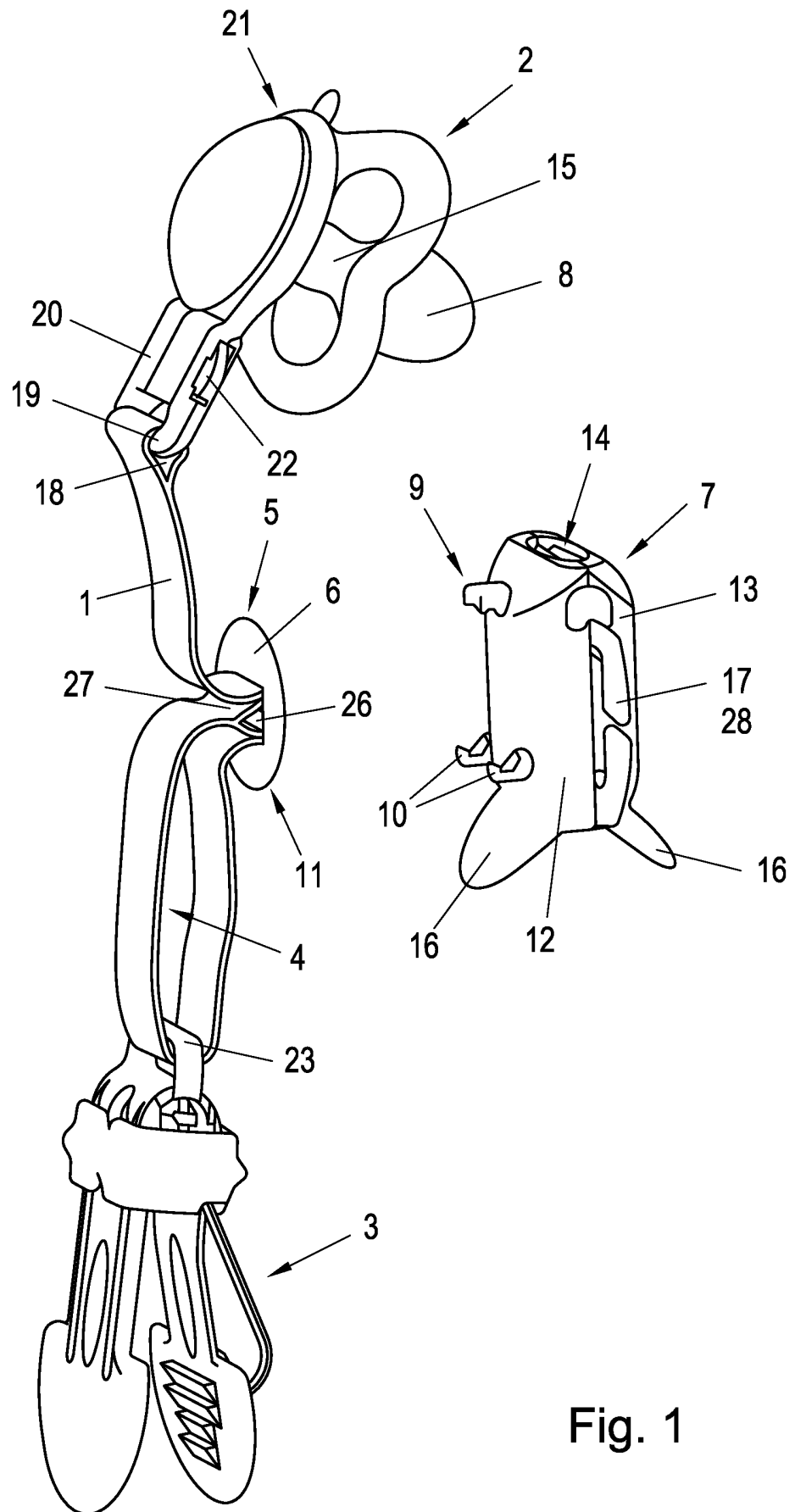


Fig. 1

2/11

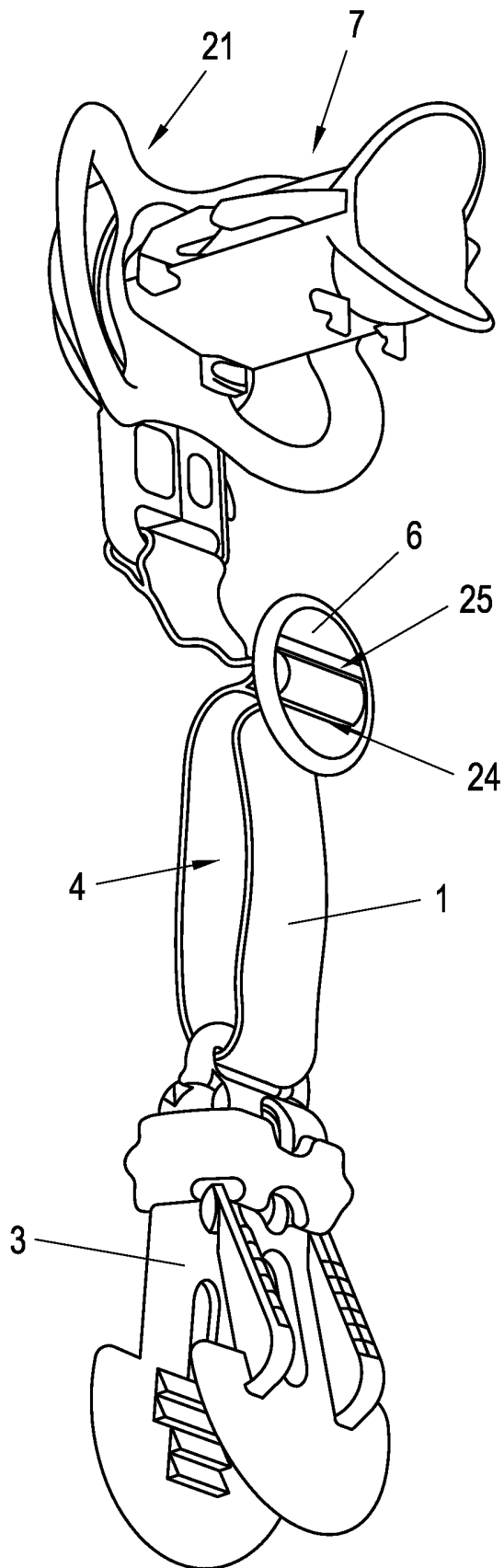


Fig. 2

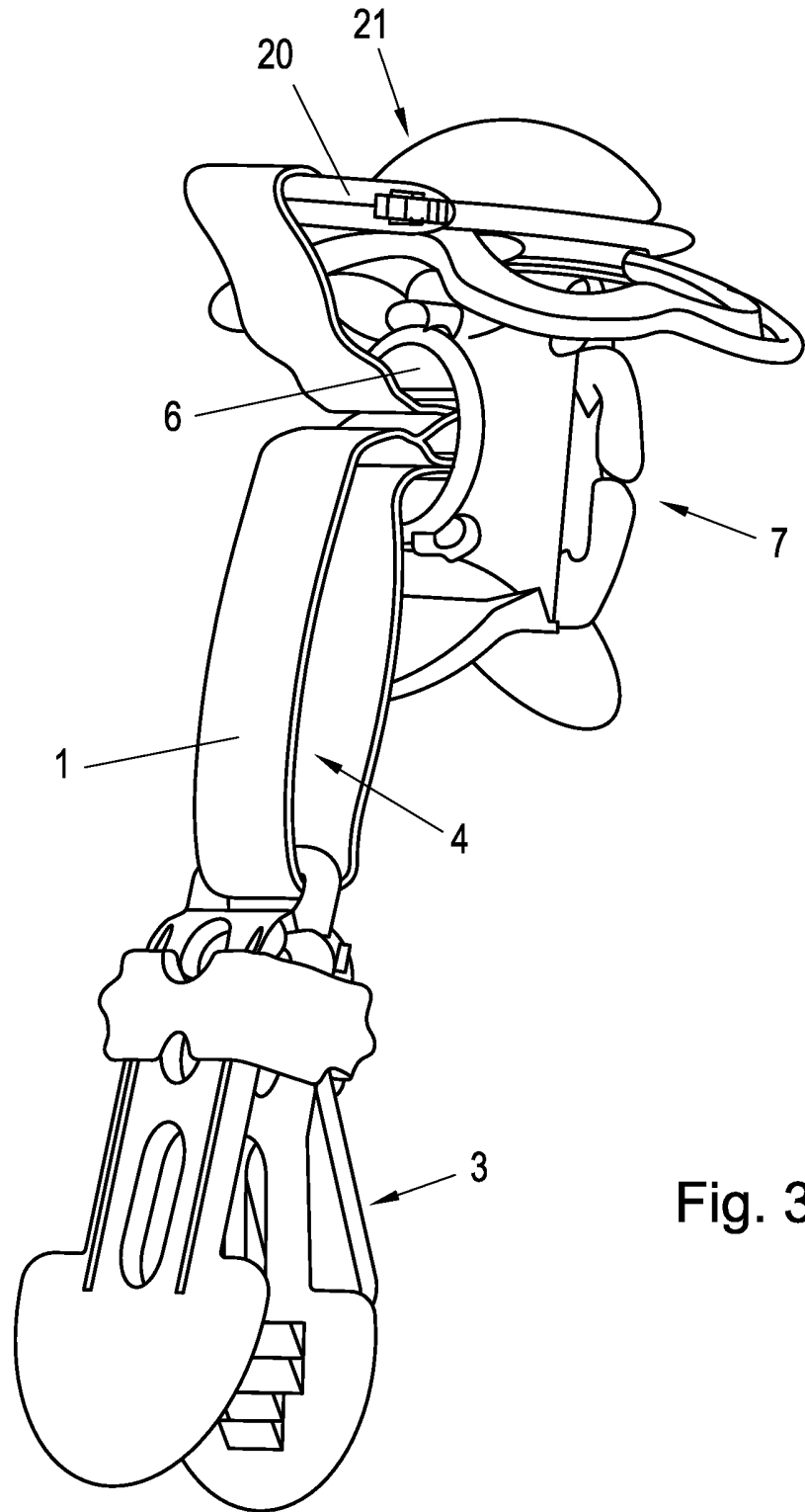


Fig. 3

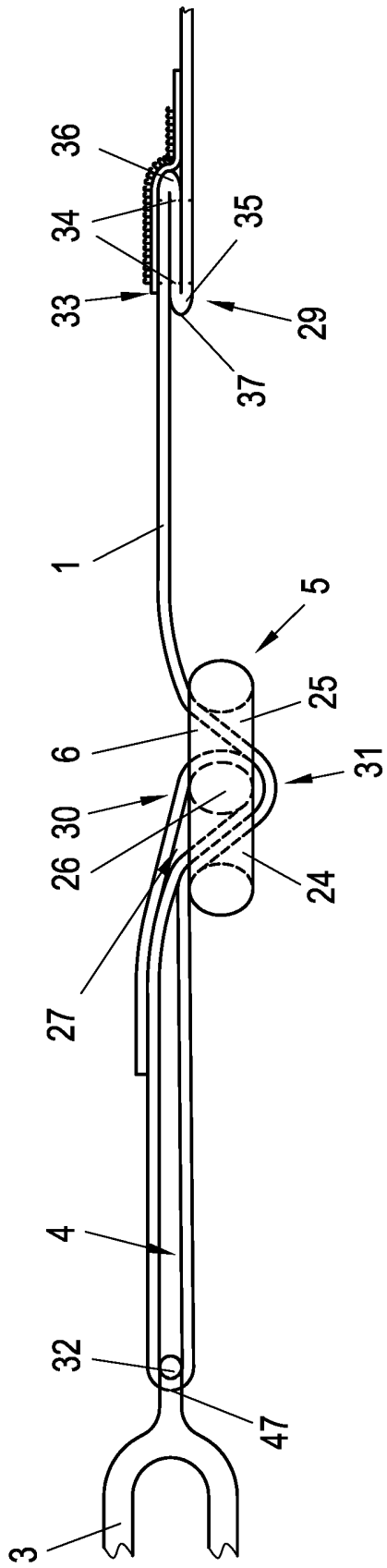


Fig. 4A

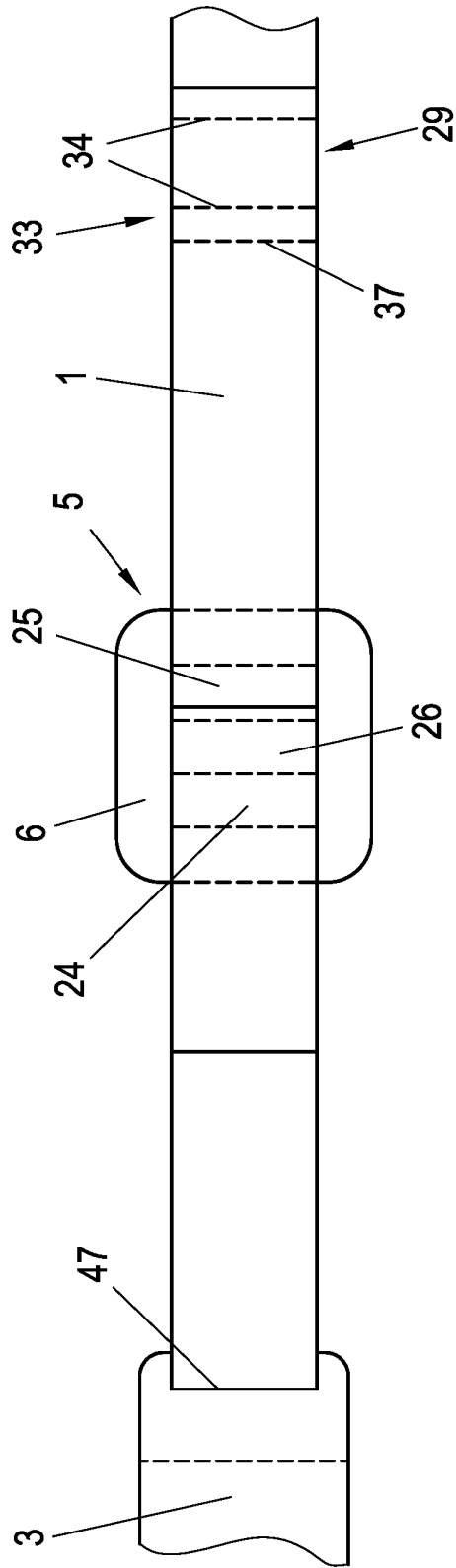


Fig. 4B

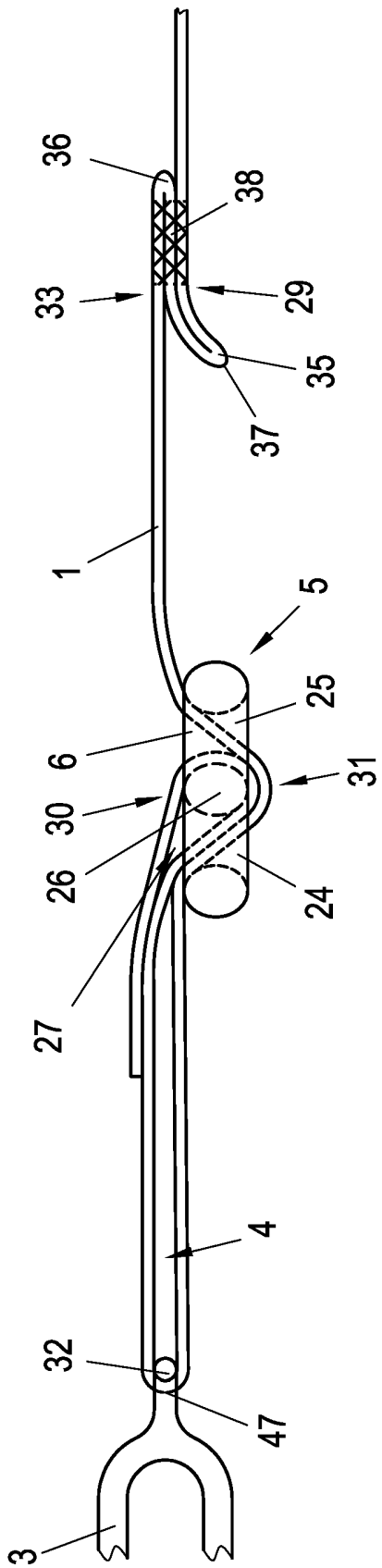


Fig. 5A

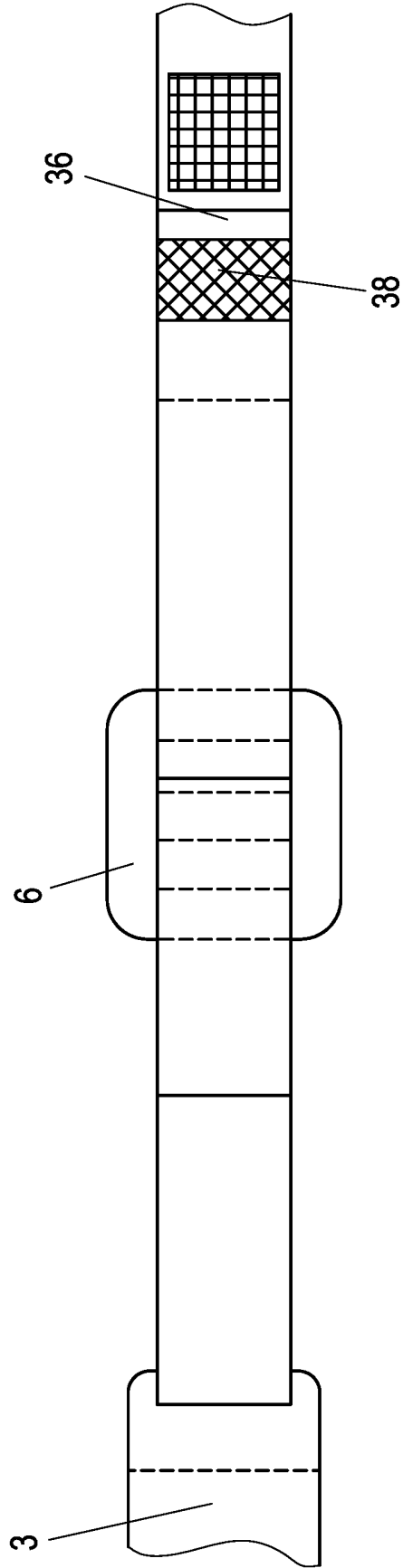


Fig. 5B

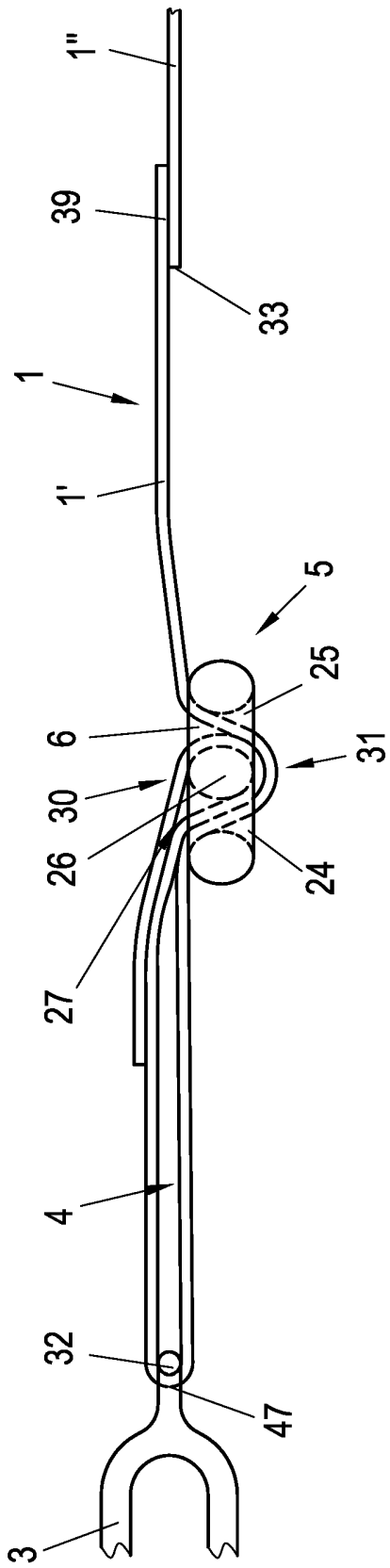


Fig. 6A

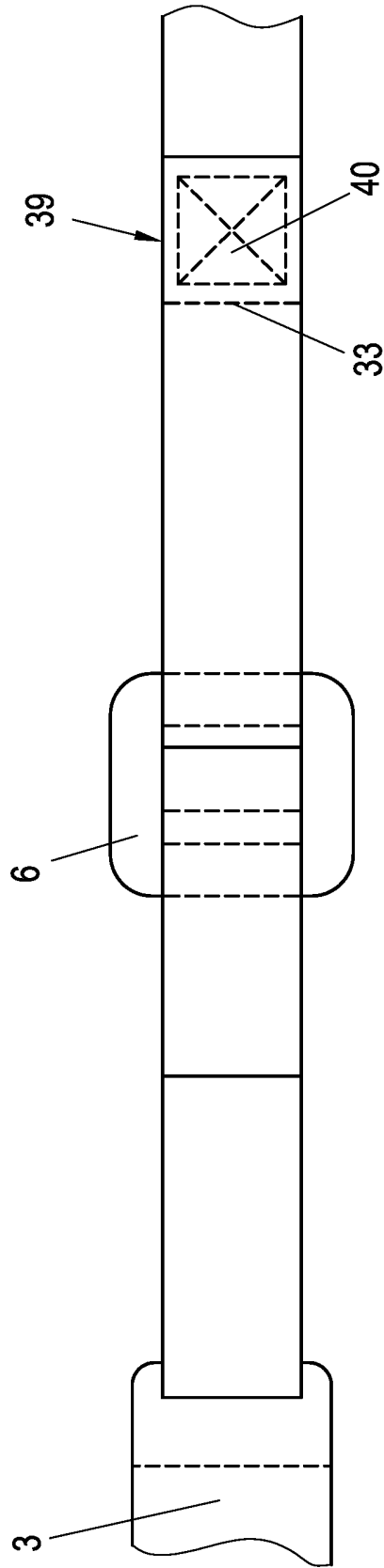


Fig. 6B

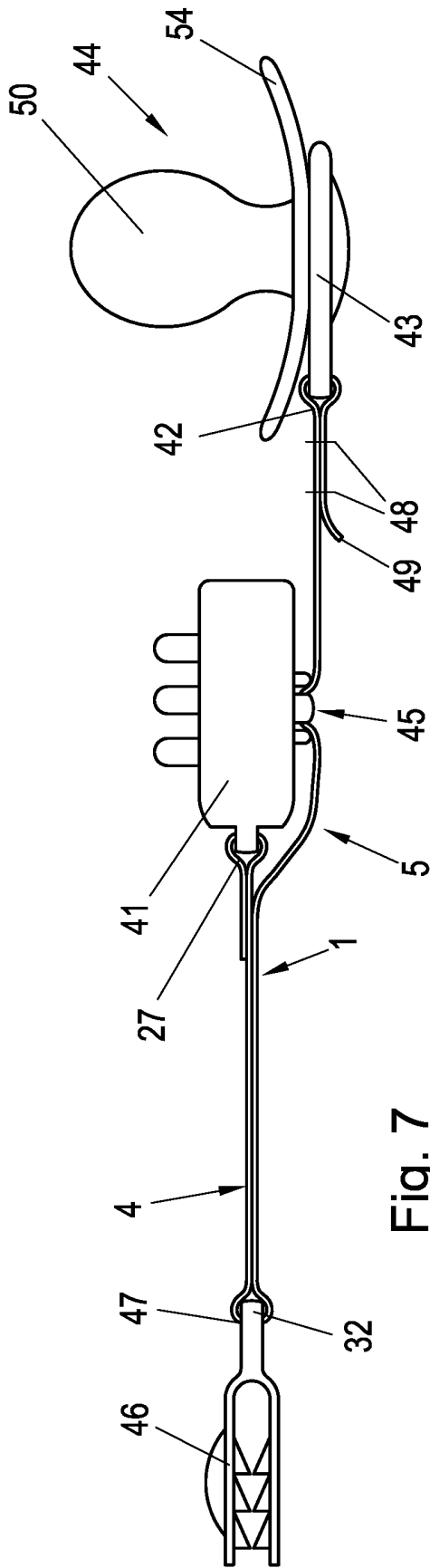


Fig. 7

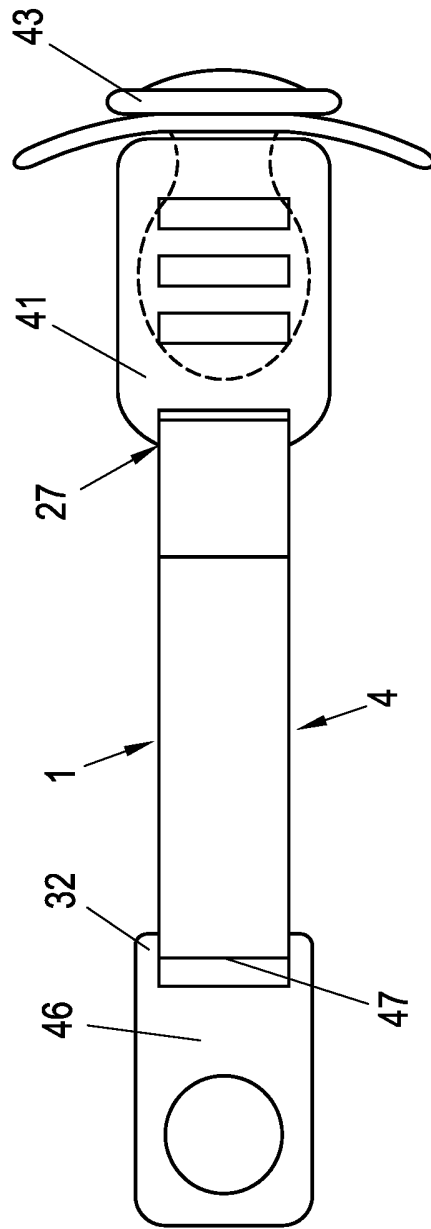


Fig. 8

8/11

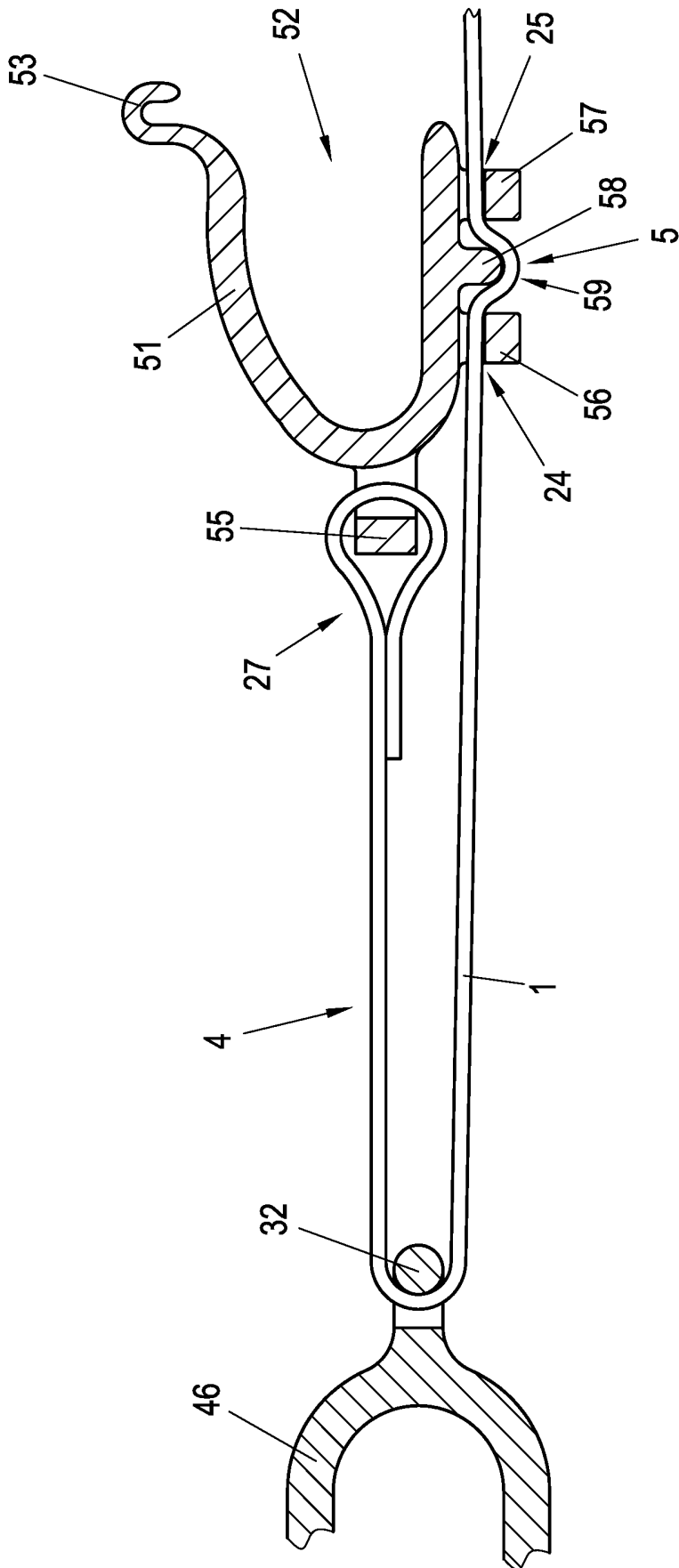


Fig. 9

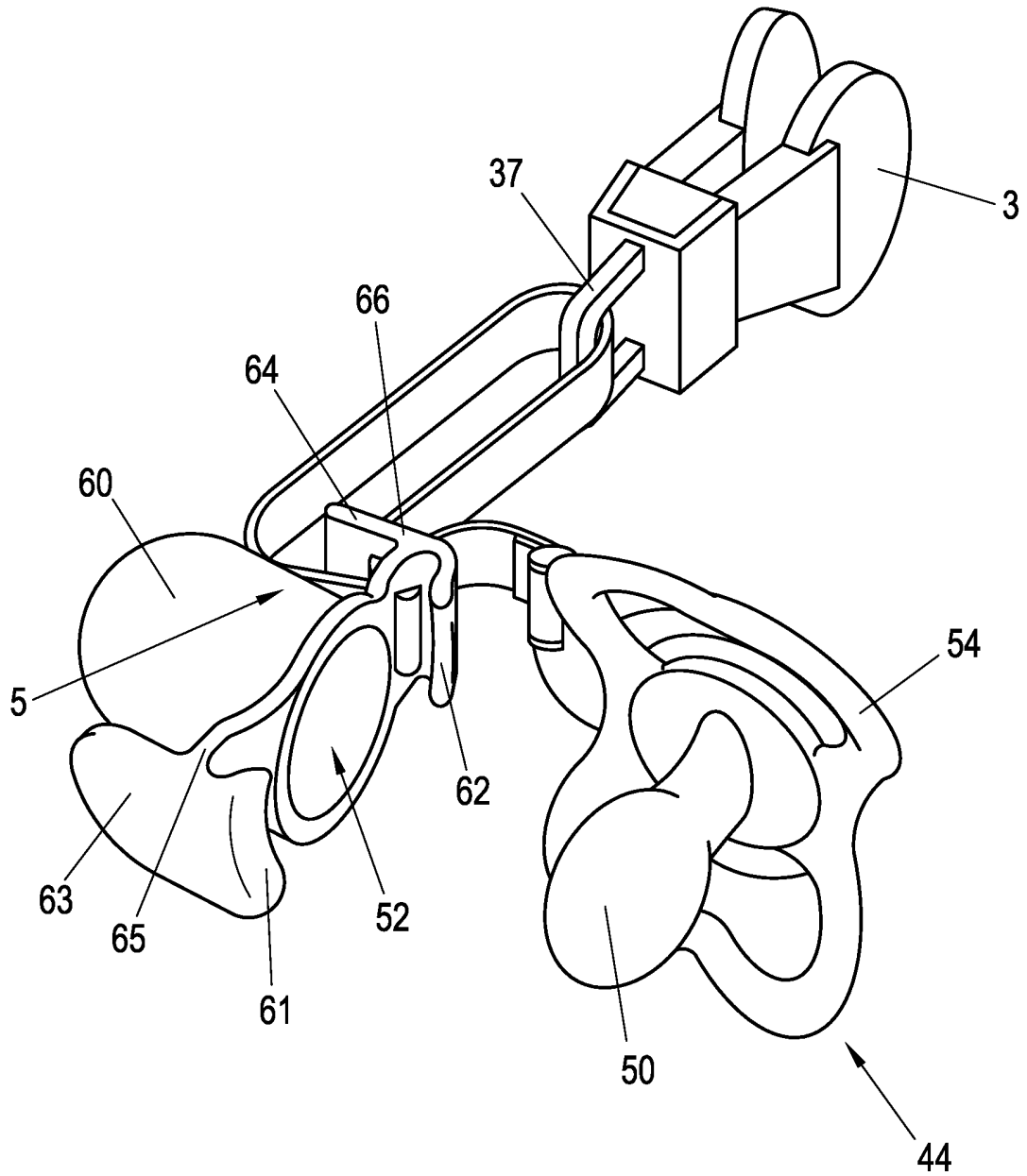


Fig. 10

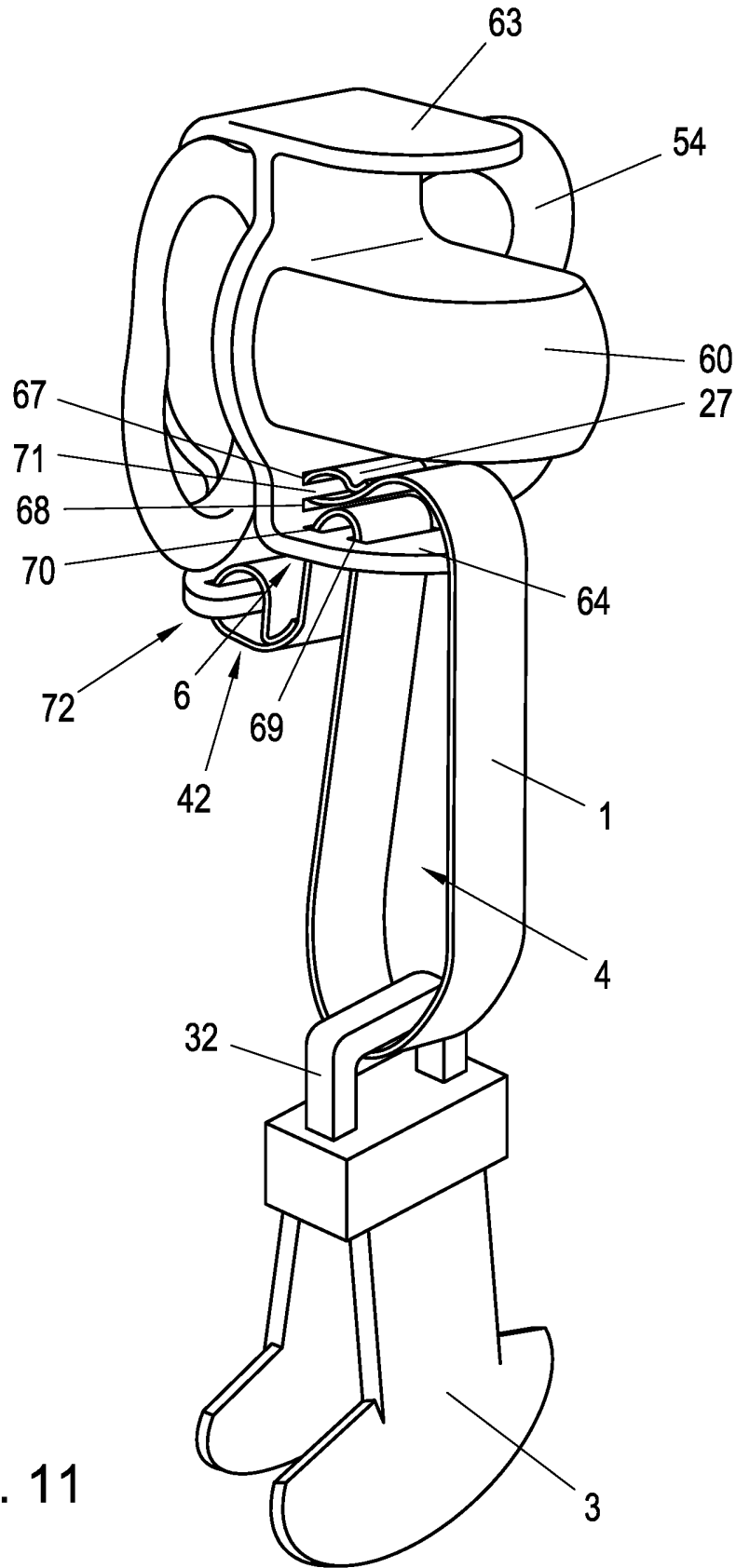


Fig. 11

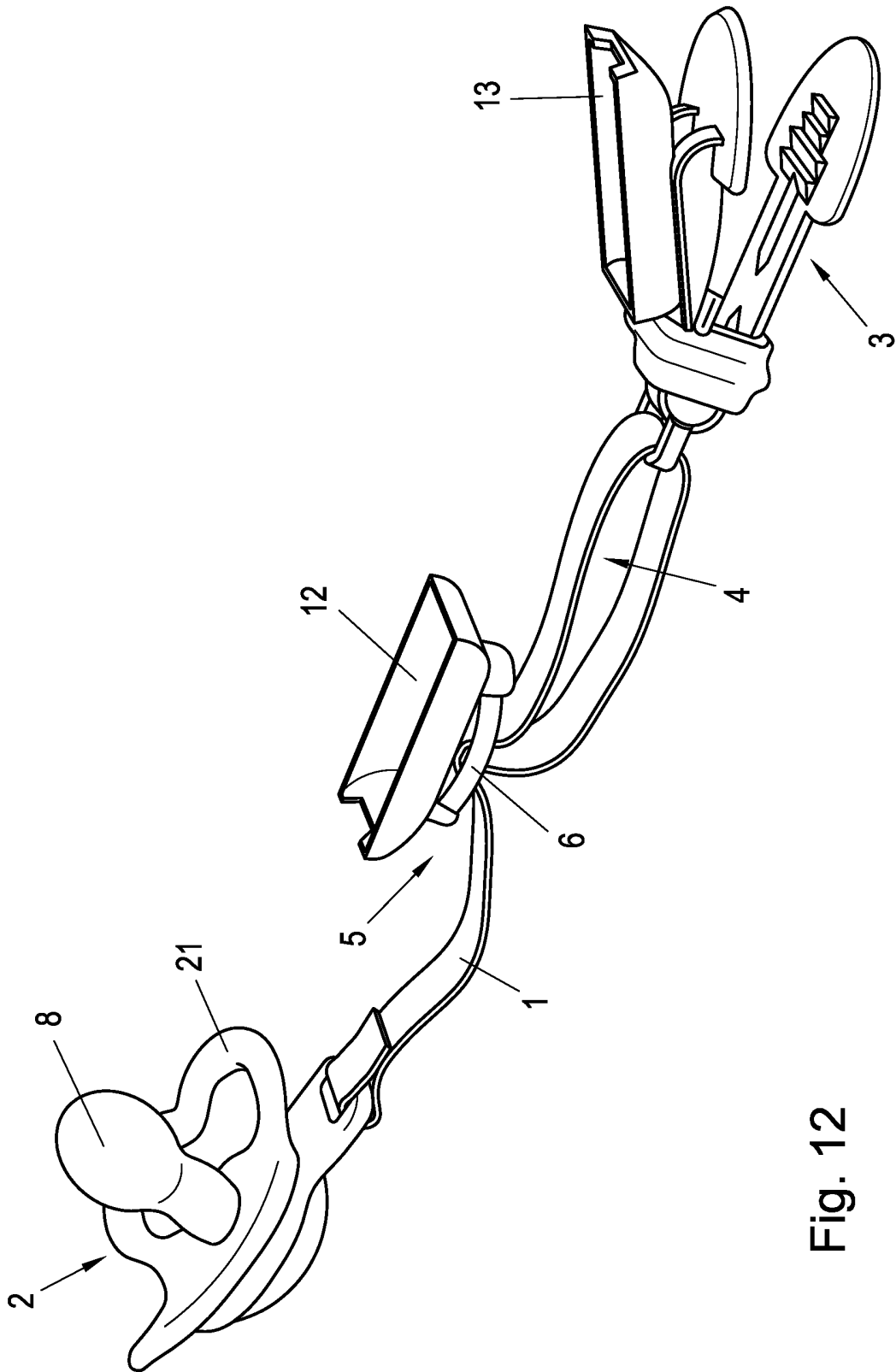


Fig. 12

Klassifikation des Anmeldegegenstands gemäß IPC: A61J 17/00 (2006.01); A44B 11/00 (2006.01)
Klassifikation des Anmeldegegenstands gemäß CPC: A61J 17/00 (2013.01); A44B 11/008 (2013.01)
Recherchierter Prüfstoff (Klassifikation): A61J, A44B
Konsultierte Online-Datenbank: EPODOC, WPI

Dieser Recherchenbericht wurde zu den am **16.09.2013** eingereichten Ansprüchen **1-13** erstellt.

Kategorie ^{*)}	Bezeichnung der Veröffentlichung: Ländercode, Veröffentlichungsnummer, Dokumentart (Anmelder), Veröffentlichungsdatum, Textstelle oder Figur soweit erforderlich	Betreffend Anspruch
X	AT 6722 U1 (BAMED AG [CH]) 25. März 2004 (25.03.2004) Abbildungen; Ansprüche; Beschreibung Seite 6, vorletzter Absatz; in der Anmeldung zitiert.	1
A	US 6638298 B1 (SHEFFLIN JOANNE [US]) 28. Oktober 2003 (28.10.2003) Fig. 2, Zusammenfassung	1-13
A	US 5948003 A (SHEFFLIN JOANNE [US]) 07. September 1999 (07.09.1999) Fig. 8, Zusammenfassung	1-13
A	US 5156617 A (REID TOI L [US]) 20. Oktober 1992 (20.10.1992) Fig. 2-7, Zusammenfassung	1-13
A	WO 2013120176 A1 (DEANE JANET NOREEN [CA]) 22. August 2013 (22.08.2013) Abbildungen, Zusammenfassung	1-13

Datum der Beendigung der Recherche: 02.07.2014	Seite 1 von 1	Prüfer(in): MÜLLER-HIEL Renate
---	---------------	-----------------------------------

^{*)} Kategorien der angeführten Dokumente: X Veröffentlichung von besonderer Bedeutung : der Anmeldegegenstand kann allein aufgrund dieser Druckschrift nicht als neu bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden. Y Veröffentlichung von Bedeutung : der Anmeldegegenstand kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren weiteren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist.	A Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert. P Dokument, das von Bedeutung ist (Kategorien X oder Y), jedoch nach dem Prioritätstag der Anmeldung veröffentlicht wurde. E Dokument, das von besonderer Bedeutung ist (Kategorie X), aus dem ein „ älteres Recht “ hervorgehen könnte (früheres Anmeldedatum, jedoch nachveröffentlicht, Schutz ist in Österreich möglich, würde Neuheit in Frage stellen). & Veröffentlichung, die Mitglied der selben Patentfamilie ist.
---	---

Patentansprüche

1. Schnullerband (1) zur Verbindung eines Schnullers (2) mit einer Befestigungsklammer (3), wobei das Schnullerband (1) an zumindest einem Ende eine Schlaufe (4) bildet und ein Einstellmittel (5) zur Anpassung des Umfangs der Schlaufe (4) aufweist, so dass die Längsausdehnung des Schnullerbands (1) zwischen einem Maximalumfang der Schlaufe (4) und einem Minimalumfang der Schlaufe (4) veränderbar ist, und mit einem Behälter (7) zur Aufnahme zumindest eines Saugers (8) des Schnullers (2), dadurch gekennzeichnet, dass der Behälter (7) zur Aufnahme des Saugers (8) zumindest vorübergehend mit dem Einstellmittel (5) verbindbar ist.
2. Schnullerband (1) nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Behälter (7) zur Aufnahme des Saugers (8) auf dem Einstellmittel (5) aufsteckbar ist und insbesondere mittels Rastverbindung auf dem Einstellmittel (5) gehalten wird.
3. Schnullerband (1) nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass der Behälter (7) zur Aufnahme des Saugers (8) Verbindungsmittel (9) zur Befestigung an dem Einstellmittel (5) aufweist, insbesondere hakenförmige Verbindungsmittel (9) zum Eingriff mit einem Rand des Einstellmittels (5).
4. Schnullerband (1) nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Einstellmittel (5) und der Behälter (7) zur Aufnahme des Saugers (8) einstückig ausgebildet sind.
5. Schnullerband (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass der Behälter (7) zur Aufnahme des Saugers (8) zwei, vorzugsweise schwenkbar miteinander verbundene, Behälterhälften (12, 13) aufweist.
6. Schnullerband (1) nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, dass eine Behälterhälfte (12, 13) mit dem Einstellmittel (5) und die andere Behälterhälfte (12, 13) mit der Befestigungsklammer (3) einstückig ausgebildet oder fest verbunden ist.
7. Schnullerband (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch

gekennzeichnet, dass das Schnullerband (1) zweifach mit dem Einstellmittel (5) verbunden ist, wobei die eine Verbindung, bevorzugt an einem Ende des Schnullerbands (1), längenunveränderbar und die andere Verbindung längenveränderbar, insbesondere verschieblich ausgeführt ist.

8. Schnullerband (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass das Einstellmittel (5) als Schnalle mit zumindest einer Öffnung (24, 25) zur Durchführung des Schnullerbands (1), insbesondere mit einer Einführöffnung (24) und einer Ausführöffnung (25), ausgebildet ist.

9. Schnullerband (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, dass das Schnullerband (1) Begrenzungsmittel (29, 72) aufweist, durch welche ein Maximalumfang der Schlaufe (4) definiert ist.

10. Schnullerband (1) nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, dass die Begrenzungsmittel (29, 72) ein Anschlagelement (33) aufweisen, das eine Öffnung, insbesondere eine Ausführöffnung (25), des Einstellmittels (5) überragt.

11. Schnullerband (1) nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, dass das Anschlagelement (33) durch Faltung des Schnullerbands (1) gebildet ist, wobei die Faltung durch eine Naht (34) oder eine Verschweißung (38) fixiert ist.

12. Schnullerband (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, dass der mit dem Einstellmittel (5) verbundene Behälter (7) zur Aufnahme des Saugers (8) über das Einstellmittel (5) derart am Schnullerband (1) geführt ist, dass bei einem Minimalumfang der Schlaufe (4) der Sauger (8) des Schnullers (2) in den Behälter (7) geführt wird.

13. Schnullerband (1) nach 12, dadurch gekennzeichnet, dass der Behälter (7) über eine reibschlüssige Verbindung zwischen Einstellmittel (5) und Schnullerband (1) in einer den Sauger (8) aufnehmenden Aufbewahrungsstellung gehalten wird.